Copyright: «Diorama Bethlehem, Einsiedeln», Schweiz

MARIA, JOSEF UND DAS KINDLEIN IN DER KRIPPE

Bevor der Weihnachtsbaum bei uns in die Wohnzimmer einzog, waren die Krippen mit Maria, Josef und dem Kindlein der Mittelpunkt der Weihnachtsfeier. Wir haben der Krippen-Tradition nachgespürt und Erstaunliches, Erbauliches und Erfreuliches gefunden.

> Von Irma Dubler

Copyright: «Diorama Bethlehem, Einsiedeln», Schweiz

Einmal im Jahr steigt die Grossmutter die steile Treppe hinauf zum Estrich und holt die cremefarbene Schachtel herunter in die gute Stube. Dort werden in seidenpapiergewickelte kleine Figuren sorgsam ausgepackt, es sind Krippenfiguren. Weihnachten steht vor der Tür und ohne Krippenfiguren wird in dieser Familie nie Weihnachten gefeiert.

Die sorgfältig geschnitzten Holzfiguren hat die Grossmutter von ihrer Mutter geerbt, im Laufe ihres eigenen Lebens hat sie das Krippenspiel mit den drei Königen ergänzt und meine Mutter kauft Hirten und Schafe dazu. Ich werde später einmal den Stall ersetzen, er ist etwas wacklig geworden mit den Jahren.

Lange, kirchliche Tradition

Weihnachtskrippen haben eine lange Tradition. Schon der heilige Franz von Assisi soll 1223 anstelle einer Predigt, das Weihnachtsgeschehen mit lebenden Tieren und Menschen nachgestellt haben und auch in der Burgkapelle Hocheppan bei Bozen soll zur selben Zeit die Geburt von Jesu figürlich nachgestellt worden sein.

Richtig Mode wurden die Krippen nach dem Konzil von Trient (1545-1563), dann versuchte man das Leben Christi mit kleinen Figürchen in Kästchen, welche in der Kirche aufgestellt wurden, dem Volk nahe zu bringen. Die Krippenform, wie wir sie heute kennen, zeigten Jesuiten in Prag 1562 erstmals den Menschen. Das Staunen war so gross, dass es viele Nachahmer fand. Dem Beispiel Prags folgten weitere Städte wie München, Innsbruck und Salzburg. Jede Kirche wollte an Weihnachten von da an eine Krippe haben. Die Menschen kamen zur Weihnachtsmesse und bestaunten die Krippenfiguren.

Krippen in Privathäusern

Die Kaiserin Maria Theresia verbot die Weihnachtskrippen in den Kirchen, aber das Volk konnte sich nicht damit abfinden und so begann man damit die Krippen statt in Kirchen in wohlhabenden Privathäusern auf zu stellen. Später wurden die Krippen der eigentliche Mittelpunkt der privaten christlichen Weihnachtsfeier, der Weihnachtsbaum kam ja erst im 19. Jahrhundert auf.

Mancherorts begann man mit der Aufstellung einzelner Figuren bereits in der Adventszeit und vervollständigte die Szenerie nach und nach bis zum Weihnachtstag, dem 24. Dezember. Am 6. Januar ergänzte man das Krippenspiel mit den drei Königen. Abgebaut wurde die ganze Pracht erst zum Fest Maria Lichtmesse am 2. Februar, dem offiziellen Ende der Weihnachtszeit.

Schweizer Krippenfiguren aus Kerns

Weihnachten steht vor der Tür und vielleicht möchten Sie nach dem Lesen dieses Artikels eine eigene Krippe einrichten oder vielleicht auch eine bestehende ergänzen. Beides ist möglich, denn das Krippenschnitzen hat auch in der Schweiz eine lange Tradition, die bis heute erhalten geblieben ist.

Das Handwerk wird heutzutage noch in den Regionen Thun, Appenzell und auch in Luzern aktiv ausgeübt.

Eine besonders grosse Variation an ganz unterschiedlich gestalteten Krippenfiguren und Krippenställen bietet das Unternehmen Wagner Fredi GmbH in Kerns.

Hier kann man traditionelle, sehr fein gestaltete und reich ausgeschmückte Figuren aber auch einfach gehaltene, moderne Krippenfiguren bekommen. Je nach Wunsch werden die Figuren in unterschiedlichsten Grössen geliefert, bemalt, patiniert oder als unbehandelte Rohholz Variante.

Da das Sortiment über viele Jahre weitergeführt wird, kann man sich hier die eigene Krippe auch langsam Jahr für Jahr aufbauen, ergänzen und erweitern.

Wenn man schon eine Krippe hat und eine passende Figur sucht, dann empfiehlt der Schnitzer Fredi Wagner, die eigene Krippe einzupacken und im Arvenstübli, dem schönen, heimeligen Verkaufsladen der Schreinerei und Schnitzerei in Kerns aus zu probieren, welcher Figurentypus dazu passen könnte.

Kontakt
Wagner Fredi GmbH, Schreinerei & Holzschnitzereien, Sarnerstrasse 27, 6064 Kerns, Telefon: 041 660 97 92.

Wer nicht nach Kerns fahren kann, findet auf der Website www.wagnerfredi.ch eine tolle Auswahl und kann auch über Mail oder per Telefon die gewünschte Figur bestellen.

Im Arvenstübli kann man ausser den verschiedenen Krippenfiguren und Krippenställen auch andere tolle Schnitzarbeiten bewundern und auch kaufen.

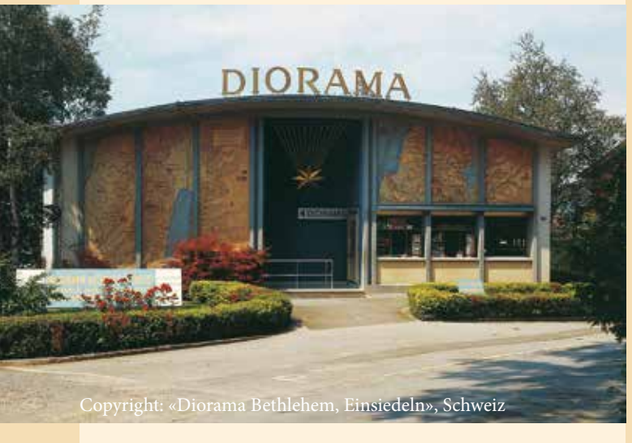
Das Arvenstübli hat Mo, Di, Do, Fr von 9.30–11.30 Uhr und 14.00–18.00 Uhr geöffnet, ebenso am Samstag jeweils von 9.30–12.00 Uhr geöffnet, am Mittwoch bleibt das Arvenstübli geschlossen.

Diorama

Das Diorama an der Benzigerstrasse 23 in Einsiedeln ist von Mai bis Oktober (12–17 Uhr) und vom 1. Dezember bis zum 6. Januar (12–16 Uhr) geöffnet.

Der Eintrittspreis kostet für Erwachsenen CHF 5.50, für Kinder 2.50.

Weitere Informationen unter:
www.diorama.ch, info @diorama.ch
Telefon: +41 (0) 55 412 26 17



Copyright: «Diorama Bethlehem, Einsiedeln», Schweiz

Eine komplette Krippe umfasst folgende Bestandteile: Jesuskind, meist in der Krippe; Mutter Maria; Josef der Vater, meist als alter Mann dargestellt; Ochs und Esel; Hirten und Schafe, meistens mit Hütehund; drei Weisen (Caspar, Melchior und Balthasar) mit Geschenken, meist zusammen mit Kamelen oder Elefanten und auch der Verkündigungsengel durfte in einer solchen Krippe nicht fehlen.

Was macht der Pizzabäcker an der Krippe?

Die Szenerie für die Krippen sind entweder Ställe, Höhlen, Tempel oder einfach nur Landschaften.

Mit der Zeit entwickelten sich immer ausgefeiltere Krippenmodelle. Drehkrippen zum Beispiel oder Krippen in denen die Figuren mechanisch bewegt werden. Es gibt Kleinstkrippen in Miniaturform und es gibt sie auch in Grossformat.

In Neapel werden Krippen oft in detaillierte Strassen- und Marktszenen eingebettet. Da kann man neben dem Kindlein in der Krippe den Pizzabäcker oder den Dorfpolizist bei der Arbeit erkennen. Die napolitanischen Krippenfiguren lehnen sich in ihrer Ausgestaltung an die Masken der italienischen Commedia dell'arte an und wirken daher theatralisch. Trotzdem oder gerade deshalb sind die Figuren weltweit beliebt, man kann sie im Bezirk der Krippenkünstler in Neapel das ganze Jahr über erstehen. Der eigentliche Einkaufsrummel beginnt auch hier erst kurz vor Weihnachten.

Krippen sind nicht nur in Europa beliebt, sondern auf der ganzen Welt. Je nach Landstrich werden die einzelnen Figuren in Kleidung und Aussehen den Landestrachten angepasst. So kann ein Krippenkind von Indio-Hirten entdeckt werden oder von Lamas statt Eseln bewacht sein.

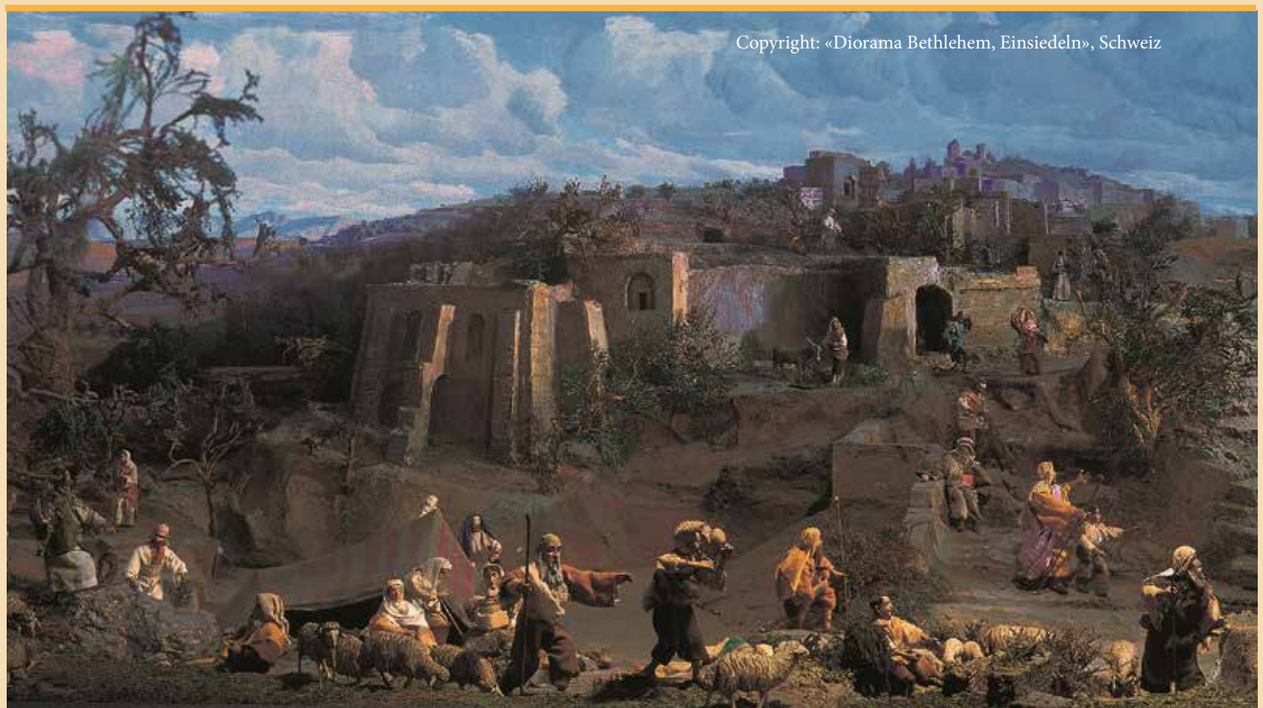
Auch die Materialien für die Krippenherstellung sind sehr unterschiedlich, die bekannteste Variation nebst Ton und Blech ist Holz.

Weltgrösste Krippe

Traditionelle Holzfiguren werden auch in anderen Gegenden der Schweiz gefertigt, sowie im Allgäu in Bayern, im Tirol und in Südtirol. Aus dem Südtirol stammt auch die grösste Krippe der Welt. Heute steht sie in Einsideln im Diorama, gebaut hat sie aber in den dreissiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts der Südtiroler Krippen-Schnitzer Ferdinand Pöttmesser.

Copyright: «Diorama Bethlehem, Einsiedeln», Schweiz

Pöttmesser stellte seine riesige Krippe einige Jahre erfolgreich im Tirol und in Oberitalien aus, verkaufte sie dann in den fünfziger Jahren nach Einsiedeln. Dort ist die Krippe mit all seinen Szenen im Diorama Bethlehem in einem grossen, beeindruckenden Halbrund aufgebaut. Auf über 80 m2 - alle Szenen sind in die nachgebaute Landschaft von Bethlehem eingepasst - sind über 470 verschiedene Figuren, zwischen 5 bis 40 cm Grösse, zu bewundern. Die Holzfiguren tragen teilweise kleine Kleider aus Stoff. Der Hintergrund allein ist 30 Meter lang und verleiht der Krippengeschichte die perfekte Illusion von unendlicher Weite.


Copyright: «Diorama Bethlehem, Einsiedeln», Schweiz

Die Krippendarstellung im Diorama beginnt auf der linken Seite mit dem Hirtenfeld, wo die Engel den aus dem Schlafe aufschreckenden Hirten die Geburt Jesu verkünden.

Im anschliessenden Zeltlager der Hirten am Rande der Stadt Bethlehem sieht man Szenen aus dem täglichen Leben der Nomaden: Männer, die ihre Tiere versorgen und Frauen, die das Korn in steinernen Handmühlen mahlen.

Die Stadt Bethlehem selbst liegt auf zwei benachbarten Hügeln, an deren Abhängen sich Höhlen befinden, die von den Hirten als Notunterkünfte benutzt werden. In einer dieser Höhlen haben Josef und Maria Zuflucht gefunden. Über der Geburtshöhle erhebt sich der Turm Davids als Überrest der einstigen Burg. Vor der Höhle haben sich die ersten Hirten eingefunden um dem neugeborenen Christus zu huldigen.

Auf der rechten Seite von Bethlehem sieht man die Ankunft der drei Könige: Kaspar, Melchior und Balthasar auf seinem Schimmel. In ihrem Gefolge entfaltet sich der Prunk des Orients.

Anschliessend folgt eine Lagerszene mit Kamelen, die entladen werden.

Die Szenerie endet auf der rechten Seite mit einem kleinen See am Fusse eines mächtigen Berglandes. Auf einem engen Gebirgspfad sieht man Josef und Maria mit dem kleinen Jesus auf der Flucht nach Ägypten.